

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren!

Nun haben wir den zweiten NKF Haushalt vorliegen und müssen feststellen, dass auch nach Einführung des NKF die Haushaltssituation keineswegs besser geworden ist, obwohl wir mit Herrn Tempelmann einen ausgewiesenen Fachmann bekommen haben, der mit viel Sachverstand sein Amt führt.

Der Haushalt weist einen Verlust von 3,9 Mio. € auf.

Die Aufnahme von Darlehen übersteigt die sechs Millionen Euro Grenze.

Der Haushaltsansatz im Bereich der Gewerbesteuer, der wichtigsten kommunalen Steuer, wurde mit dem gleichen Betrag angesetzt wie im Vorjahr.

Das birgt ein hohes Risiko in sich, da sich die Wirtschaft aktuell in einer lang anhaltenden Rezession befindet.

Im Bereich der Automobilindustrie und dazu gehören auch die Zulieferer, wird der Rückgang nach Schätzungen noch erheblich stärker ausfallen als in der Gesamtwirtschaft.

Dies könnte Halver empfindlich treffen.

Wir haben bereits Betriebe in Halver, die Kurzarbeit angemeldet haben.

Allerdings übertraf die Gewerbesteuereinnahme des Vorjahres die Planzahl erheblich, so dass eine gewisse Hoffnung besteht, dass der Ansatz für 2009 erreicht werden kann.

Durch NKF alleine ist also auf den ersten Blick nichts besser geworden.

Aber wir bekommen nun schonungslos aufgezeigt, wie sich eine mangelhafte Finanzausstattung der Stadt nachhaltig auswirkt.

Durch die Landesregierung wird aus dem Konjunkturpaket eine erhebliche Summe für Investitionen in Schulen und andere infrastrukturelle Maßnahmen bereitgestellt. Immerhin 84 % der bereitgestellten Mittel reicht das Land an die Kommunen weiter. Innenminister Ingo Wolf übertrifft hier also deutlich die

vom Bund vorgeschriebenen 70 %. Er beweist damit Gespür für die notleidenden Gemeinden in NRW.

1,2 Mio. € werden in den nächsten zwei Jahren in die Schulen- hoffentlich zusätzlich- investiert werden.

Betrachtet man aber die Schuldzinsen von 1,3 Mio. €, die Halver alleine dieses Jahr bezahlen muss, wird deutlich wie sehr wir bereits jetzt auf Kosten der zukünftigen Generationen leben.

Damit noch nicht genug. Auf absehbare Zeit weist die Stadt Millionenverluste Jahr für Jahr auf.

Das alles, obschon die Verwaltung durch schwierige und sicher sehr belastende Umstrukturierungsmaßnahmen jedes Jahr mehrere Hunderttausend Euro eingespart hat.

Die Politik sollte dies übrigens zum Anlass nehmen, eine grundlegende Reform der Ausschussstruktur vorzunehmen, die sich am Verwaltungsaufbau orientiert.

An dieser Stelle sei hierbei insbesondere noch einmal Herrn Böcker für dessen unermüdlichen Einsatz gerade in diesem Bereich gedankt.

Wirkliche Transparenz aber besteht im vorliegenden Haushalt noch nicht.

Das wichtige Instrument der Kosten-Leistungsrechnung (KLR), wie es in der Landesverwaltung bereits seit langer Zeit Anwendung findet, vermisst man hier in Halver noch.

Erst mit der Einführung von KLR kann eine weitere Optimierung der Verwaltungsarbeit unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrieben werden.

Ab 2011 wird das wichtige Instrument nach Angabe von Herrn Tempelmann aber eingeführt sein. Die FDP begrüßt das ausdrücklich.

Neben KLR vermisst die FDP im vorliegenden Haushaltsplan aber auch ein vollständiges Verzeichnis über das Anlagevermögen der Stadt.

Wir fordern mit Nachdruck, dass sich dies ändert!

Es gibt Positionen in unserem Haushalt, die lassen Kommunalbeamte sicherlich verzweifeln. Aber nicht nur unsere Verwaltung- auch die FDP ist darüber beinahe verzweifelt.

Ca. 600.000 € für den Fond Deutsche Einheit fließen jedes Jahr von Halver nach Berlin.

Wohlgemerkt: Geld aus einer Stadt, die durch das Land Schlüsselzuweisungen wegen finanzieller Unterdeckung erhält.

Das ist so, als ob ein Hartz IV Empfänger einen Kredit aufnimmt, um Steuern zahlen zu können.

Das darf es zukünftig nicht mehr geben!

Nicht regionale Zugehörigkeit sondern die wirtschaftliche Lage muss entscheidendes Kriterium für Unterstützungsleistung sein.

Es gibt aber weitere, in der Historie begründete Ursachen für den finanziellen Notstand unserer Stadt.

Es hat eine riesige Umverteilung der Belastungen zum Nachteil der Kommunen gegeben. Eingeleitet wurde dies vor allem unter der Rot/Grünen Bundesregierung. Geändert hat dies aber auch die Große Koalition nicht!

Alles getreu nach dem Motto: Entlastung des Bundeshaushaltes hat Priorität.

Die Kommunen müssen alles aus eigener Kraft, ohne Unterstützung des Bundes schultern.

Aber es gilt natürlich auch die eigenen Hausaufgaben zu machen.

Weil wir hohe Kosten haben müssen wir unsere Mittel optimal einsetzen.

Es gilt Prioritäten zu setzen. Nicht immer konnte im vergangenen Jahr ein planvolles Vorgehen erkannt werden.

Besonders gravierend war dies bei der Erschließung des Bahnhofgeländes.

Hier erschien die Stadt Halver wie ein Schiff, das in eine riesige Nebelwand gefahren ist. Leider nur hat der Steuermann offenbar den Kompass vergessen, denn das Schiff irrt immer noch im Nebel umher, kein Ziel vor Augen!

Hier erwartet die FDP klare Konzepte. Alternativen müssen erstellt und auch transparent an die Politik gesteuert werden.

Dies hätte bereits letztes Jahr passieren müssen. Es hätte mehr Handlungsspielraum ermöglicht und auch Druck auf die Verhandlungspartner ausgelöst.

Jeder Monat ohne Lösung verursacht spürbare Mehrkosten. Hier gilt es größeren Schaden von der Stadt abzuwenden als er jetzt ohnehin schon entstanden ist.

Im Bezug auf den Bauhof ist leider auch noch nicht alles umgesetzt, was aus Sicht der Politik dringend notwendig ist.

In der Politik wird, insbesondere durch die FDP, immer wieder eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit angemahnt.

Gerade beim Bauhof, der die Bürgerinnen und Bürger jedes Jahr rund 1,5 Mio. kostet, wäre eine enge Zusammenarbeit mit benachbarten Kommunen dringend geboten.

Das spart Kosten!

Vor einiger Zeit wurde in diesem Zusammenhang ein Gutachten über den Bauhof erstellt.

Leider wurde das Gutachten nur im kleinen Kreise vorgestellt aber im politischen Raum nicht diskutiert.

Dabei gibt es aber auch positive Ansätze zu zielführenden Konzepten.

So beabsichtigt der Kämmerer Baugebiete auszuweisen.

Herr Tempelmann, legen sie Ihr Konzept offen, klären Sie die Bevölkerung über Ihr Konzept auf und überzeugen Sie die Politik!

Dennoch, selbst wenn man alle sogenannten freiwilligen Leistungen streicht, und auch die Zinsen für die Kredite abzieht- ein wirklich ausgeglichener Haushalt ist dann noch nicht erreicht.

Wir haben immer noch relativ hohe Investitionen im laufenden Haushalt getätigt. Z. B.: für Kanalbaumaßnahmen.

Leider können wir unsere Investitionen nicht immer so gestalten wie es zwingend erforderlich wäre.

Straßeninstandsetzung- so gut wie Fehlanzeige. Zumindest wenn man die Investitionen ins Verhältnis zum ermittelten Investitionsbedarf setzt.

Nicht nur am Langenscheid wird deutlich, worin die Versäumnisse der Vergangenheit münden.

Gottlob wird in die Schulen investiert. Herr Bürgermeister, das erschien der FDP im Laufe des vergangenen Jahres nicht immer gesichert.

Ca. sechs Mio. Euro vergraben wir 2008 und 2009 in der Erde.

Der Kanalbau und ähnliche Projekte verzehren beinahe sämtliche Mittel für Investitionen.

Dadurch wird deutlich, dass in Halver aufgrund bestehender Vorschriften, erheblich mehr Geld in dunkle Schächte als in helle Köpfe investiert wird.

Wir drehen uns also immer wieder um uns selbst. Wie gesagt- selbst wenn alle so genannten freiwilligen Leistungen auf Null gefahren werden, wird immer noch ein Defizit stehen bleiben.

Dann aber haben wir z.B.: keine Stadtbücherei, keine Herpine und kein Lehrschwimmbecken und auch keine Musikschule, ja nicht einmal mehr ein Bürgerhaus in Oberbrügge. Auch die hervorragende Arbeit des Jugendzentrums ist dann nur noch Geschichte. Die Liste lässt sich weiterführen.

Die FAZ betitelte dieses Dilemma der Kommunen mit der Begrifflichkeit der Vergeblichkeitsfalle!

Mit anderen Worten: dann haben wir hier in Halver eine tote Stadt!!!

Aus eigener Kraft schafft es die Stadt Halver unter normalen Umständen nicht mehr, die Schulden zu tilgen und ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erreichen.

Die Bundesregierung hat nur wenige Wochen gebraucht, um einen Rettungsfond für die Banken zu schaffen.

Dieser hat ein Volumen von sagenhaften 480 Mrd. Euro und entspricht ca. 1/3 der deutschen Staatsverschuldung!

Nun begründet das die Bundesregierung damit, dass den Banken eine zentrale Bedeutung im Wirtschaftsgefüge zukommt.

Die FDP Halver meint, dass insbesondere den Kommunen eine zentrale Bedeutung im Staat und damit in der Gesellschaft zukommt.

Wo ist der Rettungsfond für die Städte und Gemeinden in NRW?

Ich spreche nicht von einer einmaligen Finanzspritze aus dem Konjunkturpaket.

Die finanzielle Unabhängigkeit Halvers muss langfristig gesichert werden.

Wir brauchen den kommunalen Rettungsfond.

Wenn die Mehrheit der Städte und Gemeinden in NRW über keinen ausgeglichenen Haushalt verfügt, dann liegt es doch auf der Hand, dass in diesem Staat etwas völlig falsch läuft.

Wir können nicht auf den Städte- und Gemeindebund bauen.

Da sitzen Vertreter aus der Exekutive. Die sind gebunden an alle Gesetze und Verordnungen, die uns so gängeln.

Wir als Politik müssen den Druck erhöhen.

Wir sind frei in unseren Entscheidungen und Planungen.

Wir können Druck machen, damit Gesetze geändert werden.

Deshalb frage ich mich wirklich wo unsere Bundestagsabgeordneten aus unserem Kreis sind. In der Frage der Kommunalfinanzen sind sie vollständig abgetaucht!

Oder ist ihr Einfluss auf die Entscheidungen geringer als man meinen sollte?

Der Bundestagskandidat der FDP, Johannes Vogel, hat seine Unterstützung für die Kommunen bereits fest zugesagt.

Wir brauchen eine gemeinsame Stimme aus dem Rat der Stadt Halver, die bis zur Bundesregierung vordringt. Nur durch ein geschlossenes Auftreten der Politik kann der Druck erhöht werden.

Deshalb plädiert die FDP für eine Resolution für einen kommunalen Stabilisierungsfond, wie er bereits in den Kommunen Remscheid und Wuppertal fraktionsübergreifend gefordert wurde.

Die FDP ist für diese Idee offen und baut auf die Unterstützung der anderen Ratsfraktionen.

Gerade in den heutigen, schwierigen Zeiten ist ein Zeichen des Vertrauens dringend geboten.

Daher wird die FDP Fraktion diesem Haushalt zustimmen.